

TIBET JOURNAL



Ausgabe 53 / Juni 2022



**20 JAHRE ICT DEUTSCHLAND:
20 Jahre Einsatz für Tibet**

INHALT

20 Jahre ICT Deutschland	2
Zwei Tibeter zünden sich selbst an	4
Angriff auf tibetische Sprache	4
Freiheit für Go Sherab Gyatso!	5
ICT im UN-Menschenrechtsrat	5
Jetzt den Klimawandel stoppen!	6
Umwelt-Konferenz in Dharamsala	6
«Parlamentsgruppe Tibet»	7
Für Tibet in Washington und Ottawa	7
Der Dalai Lama feiert Geburtstag!	8
Ein Ratgeber	8



V.l.n.r.: Bundeskanzlerin Angela Merkel spricht mit Richard Gere über die Lage in Tibet (2017). Foto: Hannes Jaenicke eröffnet neue Unterkünfte im Kinderdorf Suja (2010). Foto: ICT; ICT-Geschäftsführer Michael Rahn; Kai Müller in Dharamsala (2019). Foto: ICT; ICT überreicht dem Dalai Lama ein Thangka

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Verurteilung zu zehn Jahren Haft in einem chinesischen Gefängnis, wie es dem tibetischen Intellektuellen und Mönch Go Sherab Gyatso widerfahren ist, ist von besonderer persönlicher Tragik. Nicht nur Go Sherab Gyatso, sondern viele weitere Tibeter ereilt ein ähnliches Schicksal.

Gemeinsames Merkmal vieler dieser Menschen ist ihre umfassende Kenntnis der tibetischen Sprache, Kultur und Literatur, die die Phantasie junger Tibeter beflügelt hat. Dies scheint der einzige Grund für ihre Inhaftierung zu sein, denn es gibt keinen Fall, in dem einer von ihnen gegen Gesetze verstoßen hätte.

Gezielt gehen die chinesischen Behörden damit offenbar gegen diejenigen vor, die Vorbildfunktionen haben. Die tibetische Kultur soll ihrer Führungspersonen beraubt werden.

Wir setzen uns gezielt für diese Verfolgten ein. Ein Erfolg ist, dass Go Sherab Gyatsos Fall international bekannt wurde, unter anderem bei den Vereinten Nationen. Schon dies kann ausreichen, um sein Leben zu retten. Für Menschen wie ihn setzt sich ICT ein – mit aller Kraft und Ihrer Unterstützung. In Deutschland schon seit 20 Jahren – herzlichen Dank!

Herzliche Grüße, Ihr

Kai Müller

20 JAHRE ICT DEUTSCHLAND

20 Jahre nun schon gibt es die International Campaign for Tibet auch in Deutschland. Fast möchte man sich verwundern die Augen reiben, scheint es doch noch gar nicht so lange her zu sein, dass ICT Deutschland begleitet von vielen guten Wünschen das erste Büro in der Marienstraße in Berlin-Mitte bezogen hat.

20 JAHRE EINSATZ FÜR DIE MENSCHENRECHTE IN TIBET

Vierzehn Jahre nach Gründung der International Campaign for Tibet in Washington sollte die Arbeit für Tibet auch in der deutschen Hauptstadt verstärkt werden.

Mittlerweile hat ICT in der Schönhauser Allee im Bezirk Prenzlauer Berg ein neues Zuhause gefunden. Etwas mehr räumlicher Abstand zum Regierungsviertel, unter dem die Arbeit mit Parlament und Regierung keineswegs gelitten hat – sind es doch vor allem über die Jahre gewachsene und gut gepflegte Kontakte, die hier die entscheidende Rolle spielen. Gleiches gilt für die Arbeit von ICT zu den Vereinten Nationen, die seit einigen Jahren schon einen

inhaltlichen Schwerpunkt ausmacht.

ICT-Geschäftsführer Kai Müller steht auf beiden Feldern für die notwendige persönliche und inhaltliche Kontinuität. ICT genießt heute ein hohes Ansehen sowohl als seriöse Informationsquelle zu Tibet, wie auch als wichtige Stimme in der Debatte um den richtigen Umgang mit der hierzulande zunehmend kritisch betrachteten Volksrepublik China.

Die erfolgreiche Vereinsarbeit wird seit Beginn wesentlich durch die Mitgründer Prof. Dr. Jan Andersson sowie Sabine Bömmer geprägt. Im vergangenen Jahr ist Sabine Bömmer Prof. Dr. Jan Andersson an der Spitze des Vorstands nachgefolgt, dem dieser jedoch weiterhin angehört. Nach wie vor mit an Bord ist auch Richard Gere. Als Internationaler Vorsitzender der ICT leistet er einen unverzichtbaren Beitrag für die Sichtbarkeit der Organisation und damit auch unserer Anliegen. So war es Richard Gere möglich, dass er von der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihren Amtsräumen empfangen wurde und mit ihr über die Lage in Tibet sprechen konnte.

Die Öffentlichkeit über die Zu-





Steins, Sandra/Bundesregierung; Die Eröffnung des ICT-Büros in Berlin (2003). Foto: ICT; Richard Gere spricht in Berlin über Tibet (2007). Quelle: Cinema for Peace; Kai Müller spricht am Brandenburger Tor bei einer Aktion mit Amnesty International (2011). Foto: ICT; Der Dalai Lama empfängt ICT-Delegation (2015). Foto: (2018). Foto: Jurjen Donkers; Protestkundgebung vor der chinesischen Botschaft in Berlin (2022). Foto: ICT

stände auf dem „Dach der Welt“ zu informieren, ist nach wie vor eine der Kernaufgaben der ICT. Voraussetzung dafür ist es, zunächst einmal selbst zu wissen, was in Tibet passiert. Hier spielt die enge Zusammenarbeit mit unseren Kollegen in den USA, in den Niederlanden und in Brüssel eine entscheidende Rolle. Gleichfalls wichtig sind unsere Kontakte zur tibetischen Exilregierung und weiteren Tibet-Organisationen. Denn die chinesische Regierung setzt alles daran, die wahre Lage in Tibet vor der Öffentlichkeit zu

verbergen. Nicht wenige Tibeter sitzen derzeit im Gefängnis, weil sie Informationen an Kontakte im Ausland weitergegeben haben.

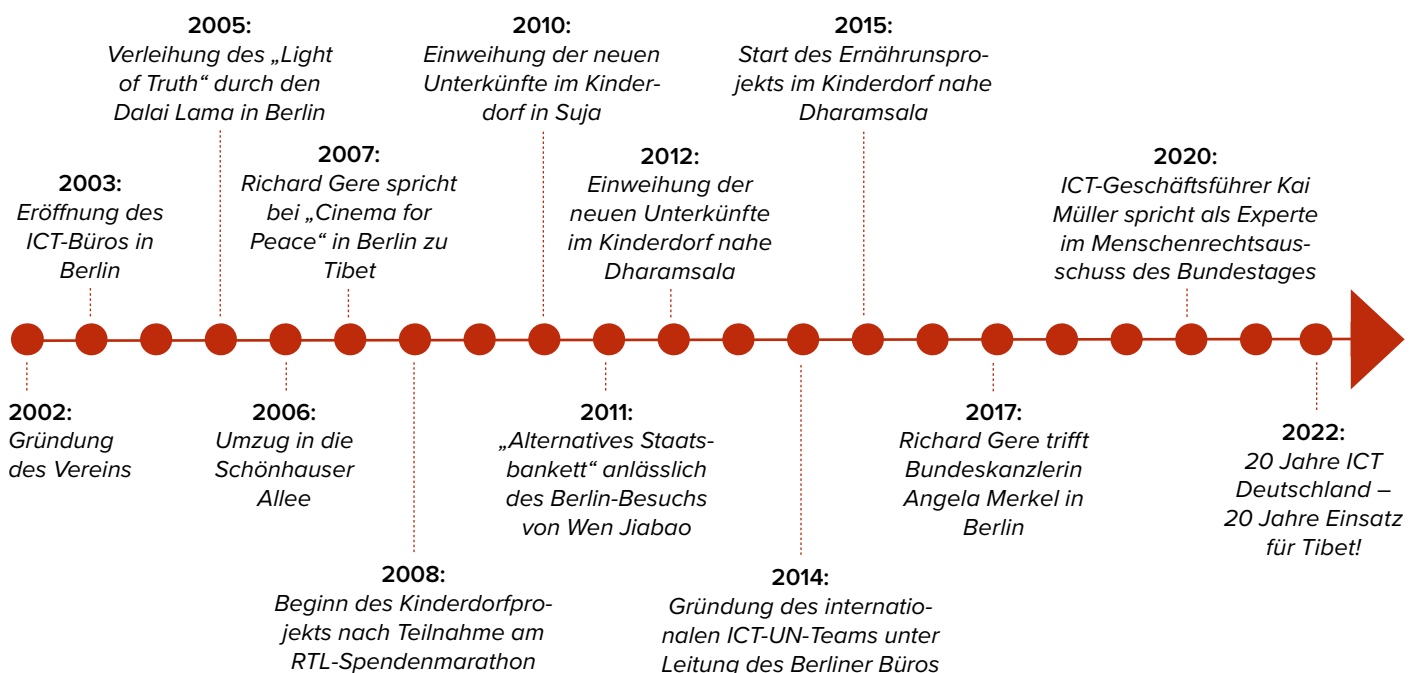
ICT UNTERSTÜTZT DIE TIBETISCHEN KINDERDÖRFER

In den vergangenen 20 Jahren konnten wir viel tun, um insbesondere die tibetischen Kinderdörfer in Indien zu unterstützen. Dies wird uns auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen sein. Ein anderes Projekt, das ehemaligen

Mitarbeitern der Kinderdörfer zugutekommen wird, steht kurz vor dem Start. Wir werden Sie an dieser Stelle bald ausführlicher informieren können.

Was auch immer die Zukunft bringen mag, eines bleibt gewiss: Ohne die treue Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender wäre all dies nicht möglich gewesen. Nur mit Ihrer Hilfe konnten wir die vergangenen 20 Jahre erfolgreich gestalten. Haben Sie dafür herzlichen Dank. Und bleiben Sie uns bitte weiterhin gewogen, denn Tibet zählt auf Sie. (mr)

20 Jahre Einsatz für Tibet



ZWEI TIBETER ZÜNDEN SICH SELBST AN



Tsewang Norbu, wie seine Fans ihn kannten. Der beliebte tibetische Sänger zündete sich in der Nähe des Potala-Palasts selbst an und erlag seinen schweren Verletzungen. Quelle: Woester

Am 25. Februar hat sich der beliebte tibetische Sänger Tsewang Norbu vor dem Potala-Palast in Lhasa selbst angezündet. Offenbar brachte die Polizei den Schwerverletzten zunächst ins Krankenhaus, wo er wenige Tage später verstarb. Vergeblich versuchten die chinesischen Behörden in Lhasa noch, die Nachricht von seinem Tod zu unterdrücken. Wenige Wochen später, in den frühen Morgenstunden des 27. März, setzte sich der Tibeter Taphun vor der Polizeistation am Kloster Kirti

selbst in Brand. Wie ICT aus zuverlässigen Quellen erfuhr, erlag der 81-jährige Tibeter später seinen schweren Verbrennungen. Taphuns Selbstverbrennung fand im osttibetischen Ngaba statt, es war die zweite derartige Protestaktion im laufenden Jahr in Tibet. Nach Zählung von ICT haben sich seit 2009 bereits 159 Tibeter selbst angezündet, weil sie keinen anderen Ausweg sahen. Taphuns und Tsewang Norbus Selbstanzündungen sind aus Sicht

der ICT nur die jüngsten Beispiele einer verzweifelten Reaktion auf die erdrückende Repressionspolitik der Kommunistischen Partei Chinas.

Die Autorin Dolma Tsering hat für einen Artikel versucht, die Motive der überwiegend jungen Tibeter für die Selbstanzündungen zu ergründen. Sie kommt zum Schluss, dass diese in der Politik der chinesischen Regierung lägen, „die darauf abzielt, ihre Kultur und Identität auszulöschen“. (mr)

ANGRIFF AUF TIBETISCHE SPRACHE

Seit dem Ende der Winterferien sollen die Schüler in Tibet ihren Unterricht ausschließlich auf Chinesisch erhalten. Tibetischen Quellen zufolge gilt dies für alle Fächer mit Ausnahme des reinen Tibetisch-Unterrichts. In den Schulen von Tibets Hauptstadt Lhasa würden bereits jetzt alle Fächer auf Chinesisch unterrichtet. In der nordwesttibetischen Präfektur Golog seien inzwischen alle Lehrbücher ins Chinesische übersetzt worden. Auch die poli-



Tibetische Grundschüler im nordosttibetischen Landkreis Matoe: Die jungen Tibeter sollen Chinesisch lernen, auch der gesamte Fachunterricht erfolgt in der Regel auf Chinesisch. Quelle: RFA

tische Ideologie des chinesischen KP-Vorsitzenden Xi Jinping sei jetzt ein zentrales Thema im Unterricht.

Aus Sicht von ICT sind dies deutliche Belege für Pekings systematischen Angriff auf Tibets Sprache und Kultur. Bereits im vergangenen Jahr wurde es etwa buddhistischen Klöstern untersagt, jungen

Tibetern während ihrer Schulferien Sprachunterricht zu erteilen. In manchen Teilen Tibets wurden Privatschulen geschlossen, die Unterricht in tibetischer Sprache anboten. Stattdessen wurden die Schüler in staatliche Schulen gezwungen, wo sie offenbar ausschließlich auf Chinesisch unterrichtet werden. (mr)

FREIHEIT FÜR GO SHERAB GYATSO!

TROTZ CHRONISCHER KRANKHEIT KEINE ANGE- MESSENE BEHANDLUNG

„Ich muss meine Stimme erheben“, heißt es in der Überschrift eines Textes von Go Sherab Gyatso.

Der buddhistische Mönch und bekannte Schriftsteller wurde im Jahr 2021 alleine deswegen zu 10 Jahren Haft verurteilt, weil er von seinem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch gemacht hatte.

Gyatso gehört dem Kloster Kirti an und hat als Autor mehrere Bücher über tibetisch-buddhistische Philosophie, Tradition und Kultur veröffentlicht.

Informationen der ICT zufolge steht es um die Gesundheit von



ICT ist zutiefst besorgt um das Wohlergehen des zu Unrecht inhaftierten tibetischen Autors Go Sherab Gyatso und fordert von der chinesischen Regierung seine sofortige Freilassung. Quelle: RFA

Go Sherab Gyatso sehr schlecht. Wegen der unmenschlichen Haftbedingungen soll er sich in Lebensgefahr befinden. Go Sherab Gyatso leidet an einer chronischen Lungenkrankheit, wird jedoch im Gefängnis offenbar nicht angemessen medizinisch versorgt.

Die International Campaign for Tibet fordert Go Sherab Gyatsos Freilassung. Wir setzen uns dafür ein, dass auch die internationale Gemeinschaft, Regierungen und

Parlamente seinen Fall gegenüber der chinesischen Regierung ansprechen und ebenfalls auf seine Freilassung drängen.

Die willkürliche Verhaftung von Go Sherab Gyatso hatte zuletzt international Aufmerksamkeit erregt. So äußerten mehrere UN-Sonderberichterstatter und Menschenrechtsexperten in einem Schreiben an die chinesische Regierung öffentlich ihre Sorge über den Verbleib des 46-jährigen Mönchs. (mr)

ICT IM UN- MENSCHEN- RECHTSRAT



ICT-Mitarbeiterin Palmo Tenzin spricht vor dem UN-Menschenrechtsrat.

Screenshot: UN Web TV

Die Arbeit zu den Vereinten Nationen ist ein wichtiger Schwerpunkt bei ICT. Insbesondere der UN-Menschenrechtsrat in Genf spielt hier eine große Rolle. Regelmäßig kann ICT dort als Stimme der Zivilgesellschaft tibetische Anliegen vortragen. Möglich macht dies insbesondere die Zusammenarbeit mit der „Helsinki Foundation for Human Rights“, in

deren Namen ICT-Vertreter in Genf sprechen können. Angesichts anhaltender Versuche der chinesischen Regierung, Stimmen der Zivilgesellschaft im UN-Menschenrechtsrat zu beschneiden, ist dies notwendiger denn je. Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht darin, den Vereinten Nationen Informationen über Menschenrechtsverletzungen in Tibet

zu übermitteln. Nur wenn ihnen solide und überprüfbare Angaben vorliegen, können etwa die UN-Sonderberichterstatter sich öffentlich für verfolgte Tibeter einsetzen, wie dies kürzlich im Fall des Schriftstellers Lobsang Lhundup, des Musikers Lhundrup Drakpa und der Lehrerin Rinchen Kyi geschehen ist. (mr)

JETZT DEN KLIMAWANDEL STOPPEN!

EXPERTE BETONT IM INTERVIEW MIT ICT DIE WICHTIGE ROLLE DER TIBETER

„Wir müssen den Klimawandel stoppen!“, sagt Dr. Tobias Bolch. Der Geowissenschaftler und Glaziologe forscht zur Massenveränderung von Gletschern unter dem Einfluss des Klimawandels, der bekanntlich in Tibet dramatische Ausmaße annimmt. Bolch gilt als einer der weltweit führenden Experten auf diesem Gebiet, seine Forschungsreisen haben ihn bereits mehrfach nach Tibet geführt.

Im Interview mit ICT prognostiziert er für Tibet den Anstieg der Seenspiegel und die Überflutung wertvoller Weideflächen, falls der Klimawandel ungebremst voran-




Der Geowissenschaftler und Glaziologe Dr. Tobias Bolch forscht und lehrt an der traditionsreichen schottischen Universität St. Andrews. Foto: privat

schreitet. Das Risiko der Naturgefahren werde zunehmen, es werde verstärkt zu Bergstürzen und auch Gletscherseeausbrüchen kommen, bei denen sich Flutwellen ins Tal ergießen. Zu befürchten seien auch vermehrt Gletscherabbrüche, bei denen ein größerer Teil des Gletschers ins Tal abrutscht.

Noch allerdings bestehe die Chance, gegenzusteuern, so der Glaziologe. Hierbei käme es auch auf die lokalen Gemeinschaf-

ten an. Die Tibeter könnten eine wichtige Rolle im Kampf gegen den zerstörerischen Klimawandel spielen. Bolch sagt: „Sie kennen ihr Land und haben gelernt nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen, um in ihrem Land langfristig leben zu können.“

Das vollständige Interview mit Dr. Bolch finden Sie auf unserer Homepage. (mr)

 <https://savetibet.de/newsletter/04-2022-03/>

UMWELTKONFERENZ IN DHARAMSALA

Es war das denkbar stärkste Symbol für die traurige Tatsache, dass Tibet stärker vom Klimawandel betroffen ist als die meisten Regionen der Erde: Tibetische Aktivisten überreichten dem Dalai Lama einen kleinen Block Gletschereis, den sie vom Kardungla-Pass in Ladakh mitgebracht hatten. Die Übergabe erfolgte bei einem Empfang, den der Dalai



Der Dalai Lama mit Teilnehmern der Umweltkonferenz „Dialogue for Our future“. Foto: Tenzin Choejor

Lama den Teilnehmern der von ICT mitorganisierten Umweltkonferenz „Dialogue for Our Future“ gewährte. Ebenfalls vor Ort war Kateřina Bursík Jacques, Mitglied von ICT-Deutschland.

Der „Dialog für unsere Zukunft“ brachte internationale Klimaexperten mit lokalen Klimaaktivisten zusammen. Die Fachleute für Klima- und Systemwandel erörterten

bei der Konferenz, was jeder Einzelne tun kann, um das Gleichgewicht in der Biosphäre wiederherzustellen. Schon zuvor hatte das Büro des Dalai Lama eine schöne Ankündigung gemacht: Der Dalai Lama plant im Sommer einen Aufenthalt in Ladakh. Dies wäre die erste Reise des Dalai Lama seit Beginn der Corona-Pandemie vor zwei Jahren. (mr)

„PARLAMENTS-GRUPPE TIBET“ IM BUNDESTAG



Schon seit 1995 existiert im Deutschen Bundestag ein fraktionsübergreifender Zusammenschluss von Abgeordneten, die sich für Tibet stark machen.

Foto: Padaguan, CC-BY-SA-4.0

Auch in der aktuellen Legislaturperiode verfügt der Deutsche Bundestag wieder über eine fraktionsübergreifend arbeitende Gruppe von Abgeordneten, die sich gezielt für Tibet stark machen. Bei der konstituierenden Sitzung der „Parlamentsgruppe Tibet“ am 10. Februar waren auch die International Campaign for Tibet (ICT) und die Tibet Initiative Deutschland (TID) zugeschaltet. Der Vorsitzende der Parlamentsgruppe ist Michael Brand (CDU/CSU), die Ko-Vorsitzenden sind Nadja Sthamer

(SPD), Maria Klein-Schmeink (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Peter Heidt (FDP).

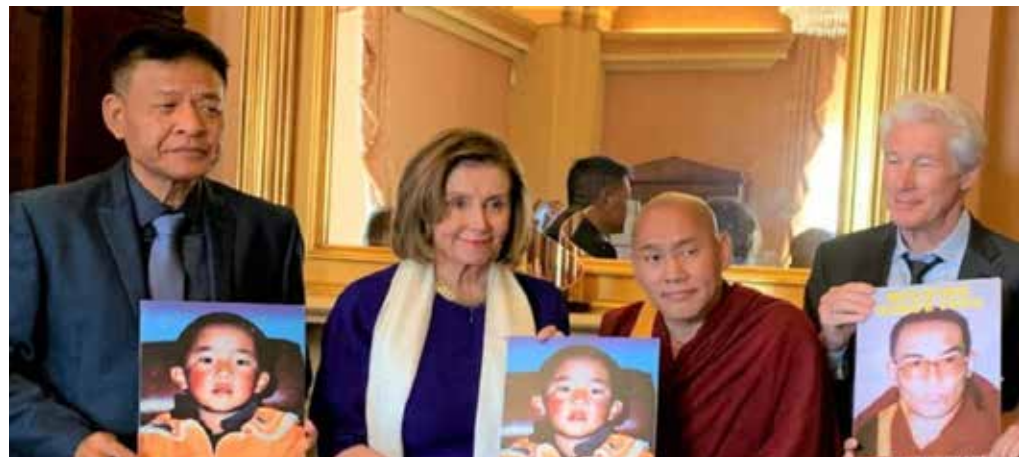
Aufbauend auf der Arbeit der Parlamentsgruppe aus der letzten Legislaturperiode wollen sich die Abgeordneten gemeinsam für die Rechte der Tibeter stark machen. ICT-Geschäftsführer Kai Müller bedankte sich bei den Abgeordneten für die erneute Gründung einer Tibet-Parlamentsgruppe im Bundestag. Er sagte, die Parlamentsgruppe sei ein wichtiger

Resonanzboden für die Tibeter im Exil und für die Zivilgesellschaft, die sich für Tibet einsetze. Denn die Beziehungen zu China würden immer wichtiger, und die Menschenrechte spielten dabei ohne Zweifel eine große Rolle.

Wenn die Parlamentsgruppe dazu beitragen könnte, im Hinblick auf die Betrachtung Chinas eine tibetische Perspektive beizusteuern, wäre dies ein großer Gewinn auch für den Bundestag selbst. (mr)

FÜR TIBET IN WASHINGTON UND OTTAWA

Ende April besuchte Sikyong Penpa Tsering die USA und Kanada. Schon am Flughafen wurde der Präsident der tibetischen Exil-Regierung von Vertretern der tibetischen Gemeinschaft feierlich empfangen. In Washington traf Tsering mit zahlreichen hochrangigen Persönlichkeiten zusammen. Der Sikyong sprach dabei mit Politikern beider großer Parteien, Vertretern der US-Regierung und Journalisten sowie Vertretern der Zivilgesellschaft.



Sikyong Penpa Tsering (li.) bei seinem Treffen mit der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses Nancy Pelosi. Rechts: Internationaler ICT-Vorsitzender Richard Gere. Quelle: Sikyong Penpa Tsering/Twitter


Einer seiner ersten Besuche führte ihn ins ICT-Büro, wo unsere Kollegen einen Empfang für ihn veranstalteten. Im Außenministerium führte Penpa Tsering Gespräche mit der Tibet-Sonderkoordinatorin der US-Regierung Uzra Zeya. Einer der Höhepunkte seines Besuchs dürfte der Empfang durch Nancy Pelosi gewesen sein. Auch

Richard Gere, Internationaler Vorsitzender der ICT, nahm an dem Treffen teil. In Kanada traf Tsering ebenfalls mit wichtigen Politikern zusammen. Sein Auftritt vor dem Auswärtigen Ausschuss des kanadischen Parlaments führte gar zu einem förmlichen Protest der chinesischen Botschaft in Ottawa. (mr)

DER DALAI LAMA FEIERT GEBURTSTAG!



Torte anschneiden in Ladakh: So feierte der Dalai Lama seinen 82. Geburtstag. Foto: Tenzin Choejor

 Gratulieren auch Sie jetzt dem Dalai Lama zum Geburtstag!

Denn am 6. Juli feiert der Dalai Lama seinen 87. Geburtstag. Für die Tibeterinnen und Tibeter und natürlich auch für die vielen Tibetfreunde in aller Welt ist dies ein besonderer Tag.

Umso mehr, als der Dalai Lama in diesem Jahr wieder seine öffentlichen Termine aufgenommen hat, die er mit der Ausbreitung der Corona-Pandemie auch in Indien zunächst stark eingeschränkt hatte. Zu diesem freudigen Anlass bie-

tet ICT Ihnen erneut die Möglichkeit, uns schon vorab Ihre persönlichen Glückwünsche für den Dalai Lama zu übermitteln. Bis zum 6. Juli sammeln wir diese, um sie dann nach Dharamsala weiterzuleiten.

SENDEN AUCH SIE
GLÜCKWÜNSCHE AN DEN
DALAI LAMA

Sie können uns Ihren Geburtstagsgruß entweder per Post zusenden oder – das ist besonders

einfach – Ihre persönliche Nachricht an den Dalai Lama auf unserer Glückwunschseite hinterlassen.

Die Gesamtzahl aller auf diese Weise gesammelten Glückwünsche sowie auch einzelne, ausgewählte Wünsche werden dann von uns dem Dalai Lama übermittelt.


Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme! (mr)

 <https://savetibet.de/dalai-lama-geburtstag>



„Ihr Vermächtnis für Tibet“ lautet der Titel unserer Ratgeberbroschüre. Quelle: ICT

EIN RATGEBER

 „Ihr Vermächtnis für Tibet.“ So lautet der Titel unserer Ratgeberbroschüre, die Hilfe und Orientierung bietet für die Gestaltung des eigenen Nachlasses. Denn ganz gewiss kommt für jeden von uns einmal der Tag, an dem wir uns damit auseinandersetzen müssen.

„Ihr Vermächtnis für Tibet“ bietet dafür einen ersten Überblick und geht auf alle wichtigen Aspekte ein, die es bei der Regelung des eigenen Nachlasses zu berücksichtigen gilt. Unser Ratgeber gibt zudem Hinweise, wie Sie die Zukunft des tibetischen Volkes in Ihrem Sinne mitgestalten können. Denn mit Ihrem letzten Willen sorgen Sie vor. Nicht nur für die Menschen, die Ihnen nahe stehen. Auch für die Welt, die Sie und wir alle den nächsten Generationen hinterlassen.

Wenn Sie interessiert sind, senden wir Ihnen den Ratgeber „Ihr Vermächtnis für Tibet“ gerne kostenlos zu.

Ein Brief oder eine E-Mail an info@savetibet.de unter Angabe Ihrer Postanschrift genügt. (mr)

IMPRESSUM

TIBET JOURNAL

Juni 2022

Herausgeberin:

International Campaign for Tibet

Deutschland (ICT) e. V.,

Schönhauser Allee 163, 10435 Berlin

Tel. +49 (0) 30 / 27 87 90 86

Fax: +49 (0) 30 / 27 87 90 87

E-Mail: info@savetibet.de, www.savetibet.de

Spendenkonto

IBAN: DE20 1002 0500 0003 2104 00

BIC: BFSWDE33BER

Bank für Sozialwirtschaft

Onlinespenden: www.savetibet.de/spenden

Geschäftsführer (V. i. S. d. P.): Kai Müller

Redaktion: Kai Müller (km), Martin Reiner (mr), Markus Feiler (mf)

Titel: © John Birchak, johnbirchakphoto.com

Gestaltung: ICT

Auflage: 11.700

Druck: Arnold Group, Großbeeren


INTERNATIONAL
CAMPAIGN
FOR TIBET

20 Jahre ICT Deutschland e. V.

„BEHALTE IMMER
UND UNTER ALLEN
UMSTÄNDEN DAS
WOHL DER ANDEREN
IM HERZEN.“

14. Dalai Lama